

An die Hunde, fertig, los

Kreativität auf sechs Beinen: Beim „Dogdancing“ geht es vor allem um Kommunikation.

VON ALEXANDER JUNGERT

STEINBACH. Denise Nardelli bringt ihre Schüler mit Fleischwurst zum Tanzen. Oder mit einem „Klicker“. Anders legen sie keinen „Spanischen Schritt“ aufs Parkett. Seit mehr als sieben Jahren gibt Nardelli „Dogdancing“-Kurse. Die wörtliche Übersetzung trägt nicht: Tanzkurse für Hunde.

An diesem Sonntagmorgen ist sie in Steinbach bei der Hundeschule „Fit4Dog“ zu Gast, rund 20 Kilometer von Frankfurt, in einer früheren Ausstellungshalle eines Autoherstellers. An einer Wand ist ein riesiger Spiegel befestigt, neben dem eine Holztafel steht. Verschiedene Choreographien sind skizziert. Ein grauer und ein grüner Teppich bedecken den Boden, an einigen Stellen schauen weiße Fliesen hervor.

Zwölf Frauchen warten mit ihren Hunden gespannt auf das „Trick-Training“, bei dem sie einzelne Kunststücke lernen, die sie später aneinanderreihen und zu einem Lied vorführen sollen. Die Hunde scheinen müde zu sein. Viele dösen vor sich hin, lassen sich streicheln. Das Seminar hatte tags zuvor begonnen, offenbar war das Training ziemlich hart.

Es riecht nach frisch gekochtem Kaffee, in der Ecke ist ein kleiner Bartisch aufgebaut. Darauf ein Korb mit Süßigkeiten und paar Bestellzettel vom Pizzaservice. Der

kommt in der Mittagspause. Erst aber wird gearbeitet: „Ich zeige euch mal, wie ein Hundetanz aussehen kann“, sagt Denise Nardelli und trabt mit ihren Border Collies Sunny und Lynn auf den großen grauen Teppich am Eingang. Die Siebenundzwanzigjährige flachst viel herum, sie macht einen lockeren Eindruck. Gleich muß sie sich aber konzentrieren. Die Trainerin schaltet den CD-Spieler ein, aus den Boxen dudelt Musik von John Miles. Sunny wedelt mit dem Schwanz und schlängelt sich einmal vorwärts, einmal rückwärts durch die Beine ihres Frauchens. Nardelli betätigt den Klicker, eine Art Knackfrosch aus Metall. Sunny weiß: Wenn es klickt, hat sie genau das gemacht, was Frauchen wollte.

„Hoooooch“, ruft Nardelli und streckt ihre Arme aus. Sunny stellt sich auf die Hinterpfoten und klatscht mit einer Vorderpfote Nardellis Hand ab. Auch Lynn springt auf die Tanzfläche. Aufmerksam blickt sie auf die Handzeichen und robbt auf dem Boden. Steht auf. Nardelli klickt. Lynn läuft rückwärts im Kreis. Dreht sich links. Dreht sich rechts. Bellt laut. Es klickt. Auch Sunny kommt wieder dazu, beide Hunde machen Männchen und tippeln diagonal über das Parkett. Dann rollen sie sich im Liegen einmal um ihre Längsachse – klick.

Die Seminarteilnehmerinnen klatschen begeistert. Sunny und Lynn machen sich gierig über die Belohnung her: kleingeschnittene Fleischwurst. „Jetzt ist mir heiß“, sagt Denise Nardelli und lacht. „Habt ihr gesehen, wie es aussehen soll?“ Nardelli ist Profi auf ihrem sehr speziellen Gebiet. Als Autorin



Denise Nardelli (links) bringt die Tiere in Bewegung. Fotos Dieter Kersch

des Buches „Dogdance“, dem Standardwerk der Hundetanz-Szene, entwickelt sie die meisten Choreographien selbst. „Mit ‚Dogdancing‘ kann man sich super mit seinem Hund beschäftigen“, sagt sie und räumt ein, klar, „Dogdancer“ würden oft belächelt. Aber der Sport

stehe für Kreativität und Präzision. Was Nardelli am wichtigsten ist: „Die Beziehung zwischen Mensch und Hund verbessert sich.“ Wenn sie von Sunny und Lynn erzählt, merkt man, wie nahe ihr die beiden braun-weißen Border Collies stehen. Ihren Job als Steuerfachangestellte hat sie aufgegeben. Seit zwei Jahren arbeitet Nardelli hauptberuflich als Referentin für „Dogdancing“.

Jetzt ist der „Spanische Schritt“ an der Reihe. Denise Nardelli macht es mit Sunny vor: Die Hündin hebt ihre Vorderbeine beim Fußgehen hoch. „An die Hunde, fertig, los“, sagt Nardelli. Zwölf Mensch-Hunde-Teams machen sich bereit. Die Tiere sind bemerkenswert friedlich. Husky Helene aus Griechenland zum Beispiel findet es ohnehin interessanter, aus dem Fenster zu gucken. Draußen spaziert gerade ein Mann mit seinem Hund vorbei. Aber Frauchen ist hochmotiviert, schließlich wolle sie lernen, „besser mit dem Hund zu kommunizieren“. Also tuschelt sie Helene etwas ins Spitzohr und packt ein Leckerli aus. „Immer Ruhe bewahren“, rät Nardelli. Mit etwas Mühe klappt der „Spanische Schritt“, dann läßt sich die Husky-Dame sogar noch zum „Einparken“ bewegen. Rückwärts läuft sie zwischen die gegrätschten Beine ihres Frauchens und nimmt Platz. Helene wird langsam warm, wuselt nervös umher und freut sich mit Frauchen, die sich ihrerseits über die gelungenen Schritte freut.

Denise Nardelli und die Seminarteilnehmer wollen mit ihren Hunden noch den ganzen Tag trainieren; das Sitzen auf den Hinterbeinen mit Heben beider Vorderbeine („Häschen“), das Kriechen, das Springen, das Slalomlaufen. „Einmal eine komplette Choreographie auf ‚sechs Beine‘ zu stellen macht die Faszination von ‚Dogdancing‘ aus“, meint Denise Nardelli. Nardelli tanzt übrigens nicht nur mit Hunden. Mit Männern geht sie aber ohne ihren „Klicker“ auf das Parkett.

Mehr Informationen zu „Dogdancing“ gibt es auf der Internetseite von Denise Nardelli www.dogdance.de.

GESCHMACKSACHE



Die Insel an der Ecke

VON HEINKE KILIAN

Als Autofahrer in Frankfurt nimmt man sie oft gar nicht richtig wahr – die Ecke kurz vor der Humperdinkschule, ehe es geradeaus Richtung Autobahn und Alleering geht und man rechts oder links über die ruhigere Wolfgangstraße mitten ins einstmalig großbürgerliche Westend stößt. Das „Reuter’s“ zu übersehen, das sich hier nach einigen glücklosen Vorgängern vor rund anderthalb Jahren etablierte, wäre schade. Denn dieses kleine Lokal hat weitaus mehr zu bieten, als auf den ersten Blick zu erkennen ist.

Von drinnen, vor allem wenn die Fenster geschlossen sind, nimmt sich der schier endlos vorbeifließende Verkehr geisterhaft aus. Dann achtet man, ein Glas Wein in der Hand, plötzlich mehr auf die wagemutigen Radfahrer, die sich von rechts nach links und umgekehrt über die viel befahrene Kreuzung geradezu stürzen. Und der nicht allzu große Gastraum erweckt geradezu den Eindruck von Beschaulichkeit. Das kräftige Gelb der Wände, kombiniert mit dem Bordeauxrot der Vorhänge und dem dunklen Branton der Theke, tut den Augen gut. Die vielen stimmungsvollen Schwarzweißfotos von Venedig verweisen auf die Herkunft des Kochs: Fabio Randon hat erste Erfahrungen mit der Organisation der Küche im „Garibaldi“ und in den „Mainterrassen“ in

Seligenstadt gesammelt und genießt es nun, ganz individuell auf die Wünsche seiner Gäste einzugehen. Mit von der Partie ist Lebensgefährtin Alice Reichert und ihre Mutter Monika. Letzteren beiden verdankt sich auch der großzügige Pflanzenschmuck, der draußen einen kleinen „Garten“ zum Bürgersteig hin abgrenzt, die lebenswürdige Dekoration der Tische, die angenehm inspirierende Musik und der gleichmäßig freundliche, sehr persönliche Service.

Das kulinarische Konzept ist einfach, aber nicht schlicht: Es gibt täglich wechselnde Gerichte von außerordentlicher Frische, die dank präziser Vorbereitung recht schnell serviert werden. Brot, Nudeln, Parfaits und Kuchen sind hausgemacht; statt einer Karte gibt es eine handliche Schiefertafel mit neun bis zwölf Positionen vom kleinen Salat bis hin zur in Öl und Kräutern gebackenen Dorade oder einem Beefsteak Florentiner Art.

Hat sich der Gast entschieden, zum Beispiel für die – sehr empfehlenswerten – Papardelle mit Zucchiniblüten und Parmesan, kann er zwischen einer kleinen und einer großen Portion wählen, das macht den Aufenthalt unkompliziert und, wenn man es möchte, verhältnismäßig preisgünstig (Gerichte von etwa sieben Euro an). Das Weinangebot – Tropfen italienischer, französischer, badischer und argentinischer Herkunft – ist klein, aber von ausgesuchter Qualität, jeder Wein ist auch glasweise zu haben. Insgesamt ist das Reuter’s eher ein Bistro als ein Restaurant, ein Lokal, das sichtbar viele Menschen aus der Kulturszene anzieht und etliches hat, was man sich von einer Stammkneipe wünscht.

„Reuter’s“, Reuterweg 104 in 60323 Frankfurt. Telefon: 0 69/95 51 77 19. Öffnungszeiten: Montags bis freitags von 12 bis 15 Uhr und von 18 bis 24 Uhr, sonntags von 18 Uhr an. Samstag Ruhetag.

Seit ...

... 1822

Im Internet finden Sie uns künftig unter www.frankfurter-sparkasse.de

1822



Frankfurter
Sparkasse

1822